

Vorspiel



Schimpfen ist wie eine Befreiung

Zarina Tadjibaeva erzählt in ihrem neuen Stück aus dem Alltag einer Übersetzerin.

Einmal war sie sprachlos. «Ich hatte ein ganz schlimmes Erlebnis», sagt Zarina Tadjibaeva, «eine Beamtin missbrauchte mich als Sprachrohr, es war wie ein Übergriff.» Eine Übersetzerin muss aber neutral bleiben, also liess sie sich nichts anmerken. Auf der Heimfahrt ging es ihr aber nicht gut, und zuhause schrieb sie bis spät in die Nacht auf, was ihr an diesem Tag passiert war, «das musste irgendwie raus.» Zarina Tadjibaeva sagte sich: «Irgendwann werde ich daraus ein Theaterstück machen.»

«Verstehtsch?» (2018) war ihr erstes Solostück, und damit hatte sie viel Erfolg, auch bei Auftritten vor Behördenvertretern. «Ich habe mich nicht alleine auf der Bühne gesehen», sagt Zarina Tadjibaeva, die in Tadschikistan aufgewachsen ist und heu-

te bei Zürich lebt. Aber Regisseur und Dramaturg Andrej Togni, der ihr Auge von aussen ist, sagte: «Kein Mensch kann das so wie du.» Mit «Zarina zeigt den Vogel» kommt jetzt die Fortsetzung. Das Stück ist bissiger und auch politischer. Zu sehen sind Szenen aus dem Alltag einer Übersetzerin. Man kann die Beamten hören, wie sie sagen: «Bei uns hier macht man das so.» Oder: «Alles demokratisch legitimiert.» Und sehen, wie Zarina darauf reagiert: «Wollen Sie das wirklich durchziehen? Darf man das überhaupt?» Wir hören hier in unser eigenes System hinein. Sehen, was schief läuft. Wo die Missverständnisse liegen. Und wir beginnen selber zu verstehen.

Stefan Busz

Das ist los

Austerlitz

Eine Spurensuche in der Vergangenheit. Thomas Sarbacher als namenloser Erzähler versucht sich an eine Begegnung mit Jacques Austerlitz zu erinnern und gerät in einen Wahn.

Sa 17.10., 20 Uhr
Theater Winkelwiese
Winkelwiese 4
winkelwiese.ch

Mein Jahr der Ruhe und Entspannung

Eine Ballade über das Verdrängen und Verdämmern. Yana Ross bringt Ottessa Moshfegs Roman auf die Bühne.

Mi 21.10., 20 Uhr
Schauspielhaus, Pfauen
Rämistr. 34
schauspielhaus.ch



Der Kirschgarten

Abholzen? Das geht gar nicht. Elias Perrig inszeniert den Klassiker von Tschechow, auch mit Blick auf die Orte der Sehnsucht in der Gegenwart.

Mi 21.10., 19.30 Uhr
Theater Winterthur, Theaterstr.6
theater.winterthur.ch

**Do, 22.10., 19 Uhr, bis 26.10.
Sogar-Theater, Josefstr. 106, sogar.ch**